

Professor Riedl habe „dazu beigetragen, das internationale Renommee Heidelbergs als Stadt der geisteswissenschaftlichen Forschung zu mehren“, heißt es in der Verleihungsurkunde. „In Deutschland war er Vorreiter für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst, er verfaßte annähernd 200 Publikationen, daneben betreute er Hunderte von Magisterarbeiten und Dissertationen.“

Ein besonderes Verdienst von Professor Riedl ist die jahrzehntelange Erforschung der Geschichte und der baulichen Struktur der Heidelberger Altstadt. Als Mitglied des Altstadtrats und in Zusammenarbeit mit seinen Studenten erarbeitete Professor Riedl nach 1970 Gutachten zur Denkmalswürdigkeit von Gebäuden, die in einer etwa 40 Arbeiten umfassenden Schriftenreihe veröffentlicht sind. Sein Engagement war eine der wissenschaftlichen Grundlagen für die Altstadtsanierung. Die Konzeption und die Qualität der Denkmalpflege in Heidelberg sind seinem Einfluß zu verdanken.

Im Fachgremium für Kunst im öffentlichen Raum und durch

Richard-Benz-Medaille an Professor Dr. Peter Anselm Riedl

Altstadtsanierung beeinflusst

Professor Dr. Peter Anselm Riedl, fast dreißig Jahre lang Inhaber des Lehrstuhls für Neue und Neueste Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg, ist mit der Richard-Benz-Medaille geehrt worden. Oberbürgermeisterin Beate Weber überreichte ihm die Auszeichnung, mit der die Stadt Heidelberg hervorragende Leistungen zur Förderung von Kunst und Wissenschaft würdigt.

seinen Einsatz in zahlreichen Gremien, beispielsweise in demjenigen, das über den Ankauf von Kunstwerken durch die Stadt Heidelberg entscheidet, unterstützt Professor Riedl die städtische Kulturarbeit nachhaltig.

Die Stadt Heidelberg dankt Herrn Professor Riedl für seine Verdienste um das kulturelle Leben in Heidelberg insgesamt und besonders um die Wahrung der Heidelberger Altstadt. „Soweit der Text der Urkunde.“

Während einer Feier im Großen Rathaussaal, an der auch Hilde Domin und Professor Dr. Karl Kollnig, beide Träger der Richard-Benz-Medaille, sowie der frühere Oberbürgermeister Reinhold Zundel, in dessen Amtszeit diese städtische Auszeichnung ins Leben gerufen wurde, teilnahmen, ging Oberbürgermeisterin



Nahm die Richard-Benz-Medaille von Oberbürgermeisterin Beate Weber entgegen: Professor Dr. Peter Anselm Riedl. Foto: Rothe

Beate Weber auf den Lebenslauf von Riedl ein:

1930 in Karlsbad geboren, 1946 nach Heidelberg übersiedelt, 1949 Abitur und Beginn des Studiums an der Universität Heidelberg, 1955 Promotion. Danach zum

Kunsthistorischen Institut in Florenz, 1961 Berufung an die Kunsthalle Hamburg, 1963 Wechsel nach Marburg und dort 1967 Habilitation für das Fach Kunstgeschichte. 1969 Rückkehr an die Universität Heidelberg und 1970 Ernennung zum Ordinarius für

Neuere und Neueste Kunstgeschichte.

Ausführlich würdigte die Oberbürgermeisterin die langjährige Mitarbeit Professor Riedls im Altstadtrat, der seinerzeit die Altstadterneuerung begleitete. Riedl habe dazu beigetragen, daß die Heidelberger Altstadt nicht nur erhalten, sondern auch für die Zukunft gesichert wurde. „Die Stadt kann sich glücklich schätzen, einen so engagierten Mitbürger zu haben.“

„Die Altstadt stand sehr unter Veränderungsdruck, und schuld war die Expansion der Universität“, blickte der Gelehrte zurück. Es seien aufregende Zeiten gewesen mit schweren Entscheidungen, aber „Heidelberg ist bei der Altstadtsanierung einen guten Weg gegangen“.

Mehrfach hatte Professor Riedl einen Ruf an andere Universitäten (nach Pennsylvania/USA und nach München) sowie ans Kunsthistorische Institut in Florenz abgelehnt. „Ich bin gerne Heidelberg geblieben“, sagte er jetzt und fügte als Dank hinzu: „Die heutige Auszeichnung verstärkt diese Bindung.“